



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

- b. Ein Muster, in welchem durch die Behandlungsweise eines Bildes den Kindern klar gemacht werden kann, was Ehrgeiz ist
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

L. Wann beten wir mit Demuth?

Sch. —

L. Wann beten wir mit Vertrauen?

Sch. —

L. Wann beten wir mit Ergebung in den Willen Gottes, oder wann ist unser Gebet gottergeben?

Sch. —

L. Wann ist unser Gebet beharrlich?

Sch. —

L. Wer hat uns ein Beispiel gegeben, mit Andacht, mit Demuth, mit Vertrauen, mit Ergebung in den Willen Gottes und mit Beharrlichkeit zu beten?

Sch. —

L. Wo hat uns Jesus dieses Beispiel gegeben?

Sch. —

L. Welchen Erfolg hatte das Gebet Christi auf dem Delberge für ihn?

Sch. —

L. Das ist recht. Hier seht ihr ja auf dem Bilde den Engel, wie er den Heiland tröstet und stärkt. Wie erzählt uns dies die Geschichte?

Sch. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

L. Sehet, so können auch wir Erhöhung finden und der Früchte des Gebetes theilhaftig werden, wenn wir so beten, wie Christus gebetet hat. Wie müssen wir also beten, um der Früchte des Gebetes theilhaftig zu werden?

Sch. —

L. Das ist recht. Wenn ihr jetzt, heute noch und morgen oder wann es immer ist, betet, so müßt ihr immer daran denken, wie Christus am Delberge gebetet hat, und dann ganz so beten, wie er damals betete.

b Ein Muster, in welchem durch die Behandlungsweise eines Bildes den Kindern klar gemacht werden soll, was Ehrgeiz ist. (Von Campe.)

Vater: Hier ist ein Bild; sehet her, damit ihr erkennt, was darauf vorgestellt wird.

Ferdinand: Ach! ein gepukter Herr, der einem Armen Etwas gibt.

Matthias: Warum sieht er denn so steif und sieht sich so um?

Gottlieb: Und warum mag er wohl die Hand so hoch halten?

Vater: Alles aus einer einzigen Ursache, welche ihr wohl schwerlich errathen werdet. Ich will's daher sagen: Die Seele dieses Mannes ist krank, liebe Kinder

Johann: Woran denn?

Vater: An einer schlimmen Leidenschaft, die den Menschen, der damit befaßt ist, sehr elend macht. Man nennt sie den Ehrgeiz oder die Ruhmsucht.

Johann: Nun weiß ich schon, warum er sich so umsieht!

Vater: Nun?

Johann: Er will, daß die Leute sehen sollen, wie viel Geld er dem armen Menschen gibt, und deswegen sieht er sich um, ob wohl auch Jemand da sei, der es bemerkt.

Vater: Das hast du getroffen! Sehet ihr nun wohl, worin die Krankheit dieses Mannes besteht? — Er thut Alles, was er vornimmt, nicht etwa deswegen, weil es gut, weil es Pflicht ist, weil es Gott gefällt, sondern bloß und allein deswegen, um dafür gelobt zu werden. Worin besteht also die Leidenschaft des Ehrgeizes?

Johann: Sie besteht in einer unordentlichen Begierde nach Lob. —

(Hier läßt sich noch nachweisen, wie thöricht der Ehrgeiz ist; daß Alles, was man aus Ehrgeiz thut, keine tugendhafte Handlung genannt werden könne, und endlich, daß der Ehrgeiz unaussprechlich elend und beklagenswerth macht.)

§. 203.

Dritte Regel.

Zur Erklärung abstrakter Begriffe muß man sich sehr oft der Beispiele und Erzählungen, Gleichnisse und Parabeln und des Gegensatzes bedienen.